

Die Praxis soziologischer Theoriebildung

Fabian Anicker (Münster) & André Armbruster (Duisburg-Essen)

Gesellschaftliche Wandlungsprozesse wie Globalisierung, die Folgen des Klimawandels oder Digitalisierung zeitigen normalerweise auch Transformationen der soziologischen Theorie. Eine der wenigen bereits jetzt klar absehbaren gesellschaftlichen Konsequenzen der Corona-Pandemie dürfte daher eine zum Infektionsgeschehen zeitversetzte, aber mit nicht minder großer Amplitude versehene Welle erhöhter Theorieproduktion sein. Der aktuell vor allem über die Pandemie erzwungene Gegenwartsbezug soziologischen Theoretisierens ist eine gute Gelegenheit, um den Entwicklungsprozess soziologischer Theorie zu beobachten und zu reflektieren. Bisher weiß die Soziologie jedoch nur wenig darüber, wie ihre eigenen Theorien hergestellt werden, denn die Selbstverständigung über Techniken und Methoden soziologischer Theoriebildung fällt bisher ausgesprochen spärlich aus. Zwar hat die mittlerweile wieder erkaltete Theorienvergleichsdebatte einige Erträge zur Definition von Typen und Standards soziologischer Theorien geliefert, sich aber einer Analyse des Prozesses der *Theoriekonstruktion* enthalten. In den letzten Jahren hat Richard Swedberg (2014, 2016) mit seinen Arbeiten zum *theorizing* eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Praxis der Theoriebildung begonnen. Aufgrund ihres limitierten Theorieverständnisses beschränkt die bisherige Literatur zum *theorizing* sich jedoch zumeist auf die Erklärung einzelner, konkret fassbarer Phänomene und bekommt deshalb Sozial- oder Gesellschaftstheorien nicht in den Blick. Soziale Strukturtransformationen, wie sie u. a. durch die SARS-CoV-2-Pandemie oder durch eine globale Finanzkrise ausgelöst wurden, lassen sich in ihrer allgemeinen und (welt-)gesellschaftlichen Bedeutung hingegen nur durch Theorieformen begreifen, die von partikularen Daten abstrahieren. Doch wie vollziehen sich eigentlich theoretische Abstraktionen und wie wird in der Theoriepraxis kontrolliert, welche Abstraktionsmöglichkeiten genutzt und welche verworfen werden? Lassen sich allgemeine Grundzüge der *Theoriepraxis* ausmachen, oder muss die praktische Dimension soziologischer Theoriebildung nach Theorietypen und Forschungsparadigmen unterschieden werden? Der Themenband stellt ausgehend von einem ‚ökumenischen‘, für theoretischen Pluralismus offenen Ansatz die Frage nach der *Praxis der Theoriebildung* in den Mittelpunkt. Er fragt nach den (Produktions-)Bedingungen der Theoriebildung und legt den Fokus auf die Rekonstruktion und Reflexion bestehender oder zu entwickelnder Ansätze des Theoretisierens, die eine Theorie moderner Sozialität unter aktuellen oder historischen Bedingungen ermöglichen.

Folgende Zusammenhänge und Leitfragen können in Beiträgen adressiert werden:

- *Theorie der Theoriebildung*. Wie vollzieht sich der Prozess der Theoriebildung? Inwieweit haben unterschiedliche Theorietypen (z. B. nach Gabriel Abend (2008), Jeffrey Alexander (1982) oder in Anlehnung an die Unterscheidung von Sozial- und Gesellschaftstheorien) Einfluss auf die Art der Theoriebildung?
- *Reflexion der Theoriepraxis*. Welche Heuristiken und Strategien der eigenen Theoriepraxis haben sich bei der Kreation von Theorien bewährt? Basiert Theoretisieren auf einem impliziten *knowing how* und gibt es insofern eine prinzipielle Grenze der Explizierbarkeit theoretischer Entwicklungsarbeit? Wie werden Wahrheits- und Neuheitsansprüche theoretischer Leistungen in der Theoriepraxis miteinander vermittelt?
- *Methodologie des Theoretisierens*. Welche methodologischen Techniken sind für die Theoriebildung notwendig? Bedeutet Theoretisieren immer Abstraktion, oder muss man

der Abstraktion bspw. noch Konstitution und Respezifikation als weitere Modi des theoretischen Gegenstandsbezugs zur Seite stellen? Welche Rolle spielen disziplinäre Randbedingungen, Problemstellungen, bestehende Theorien und empirische Daten im Prozess des Theoretisierens? Gibt es einen Unterschied zwischen quantitativ oder qualitativ fundierter Theoriebildung?

- *Theoriearbeit über Disziplingrenzen hinweg*. Viele wichtige Theoriesprünge verdanken sich dem Import von Begriffen, Konzepten oder ganzen Gedankengebäuden aus anderen Disziplinen (man denke nur an Feldtheorie bei Bourdieu, Luhmanns Anleihen bei der Kybernetik oder an das Rhizom bei Deleuze und Guattari). Dagegen ist ein echter, über bloß terminologische Übernahmen hinausgehender Transfer von Konzepten über Disziplingrenzen hinweg äußerst anspruchsvoll. Wie muss eine theoretische Praxis beschaffen sein, damit inter- und transdisziplinäres Forschen nicht zum Verlust einer kohärenten fachlichen Fachperspektive führt, sondern eine Bereicherung der Theoriearbeit darstellt?
- *Theoriebildung als (kollektive) Praxis*. Aktuell fällt auf, dass Theorien kaum noch von einzelnen Theoretiker:innen erstellt werden (Luhmann, Habermas etc.), sondern häufig als kollaborative Projekte, in Forschungsverbänden oder in lose verknüpften Netzwerken von Forscher:innen entwickelt werden (Schneider 2021). Inwiefern bedingt der Trend zu geteilten Ansätzen und ‚turns‘ einen Wandel der Theoriepraxis? Welche Rolle spielt kommunikativer Austausch für Theoriebildung? Gibt es einen Trade off zwischen sozialer Anschlussfähigkeit und der Tiefe theoretischer Überlegungen?

Bitte reichen Sie Vorschläge für Beiträge von ungefähr zwei Seiten bis zum **31. Oktober 2021** bei Fabian Anicker (anicker@wwu.de) und André Armbruster (andre.armbruster@uni-due.de) ein. Im Falle der Akzeptanz Ihres Abstracts bitten wir Sie um die Einreichung eines vollständigen Artikels bis zum 31. März 2022. Alle Beiträge durchlaufen ein *double blind peer review*-Verfahren. Der Themenband wird in der Reihe *Neue Soziologische Theorie* bei Springer VS erscheinen. Die Veröffentlichung ist für Ende 2022 geplant.

Literatur:

Abend, Gabriel. 2008. The Meaning of 'Theory'. *Sociological Theory* 26 (2): 173–199.

Alexander, Jeffrey C. 1982. *Theoretical Logic in Sociology. Vol. 1: Positivism, Presuppositions, and Current Controversies*. Berkeley: Univ. of California Press

Schneider, Wolfgang L. 2021. Social Theory. In: *Soziologie. Sociology in the German-speaking world: Special issue Soziologische Revue 2020*, hrsg. Betina Hollstein, Rainer Greshoff, Uwe Schimank und Anja Weiß, 467–482. Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg.

Swedberg, Richard. 2014. *The Art of Social Theory*. Princeton, New Jersey: Princeton University Press.

Swedberg, Richard. 2016. Before theory comes theorizing or how to make social science more interesting. *The British journal of sociology* 67 (1): 5–22.